

**AUS DEM INHALT**

**Autonomes Fahren: Firma Inmach ausgezeichnet** Seite 18



**Erster Schritt: Teil der Karlstraße fertig** Seite 19

**Altes Donaubad: Campus für die Basketballer** Seite 20

**Niedergang und Renaissance der Kittelschürze** Seite 21

**Der Zuschauer als Kritiker zu „The Black Rider“** Seite 23

**Junger Syrier lebt bei schwäbischer Familie** Seite 25



Nikolausklettern mit dem Weihnachtsmann? Egal, jedenfalls gab es Geschenke für die Kinder.

Foto: Martina Dach

## Klettern mit dem Weihnachtsmann

Stiftung und Verein ermöglichen bedürftigen Kindern ein kostenloses Angebot

Ulm/Neu-Ulm. Klettern gibt Kraft, stärkt die Koordinationsfähigkeit und das Selbstvertrauen und macht einfach Spaß. Kinder aus einkommensschwachen Familien können sich einen solchen Sport allerdings niemals leisten. Können sie schon – dank der Stiftung „Gänseblümchen“ der Familie Nething und dem

Verein „Sport für alle“. Sie ermöglichen rund 20 Jungen und Mädchen seit 2012 Kletterkurse mit Trainer in der Kletterhalle des DAV in Neu-Ulm. Gestern gab es für sie eine besondere Überraschung: Beim „Nikolausklettern“, das angesichts des Termins eher ein Weihnachtsklettern war, erhielten sie kleine Ge-

schenke. „Gerade Kinder, die Dinge wie Vertrauen in den anderen oder in die eigene Stärke aus ihrem Elternhaus nicht kennen, können profitieren“, sagt Petra Nething von der Stiftung. Sie bezahlt die Kletterkurse und die Ausrüstung. „Sport für alle“ übernimmt für die Kinder die Mitgliedsbeiträge im DAV. cik

**TAGESTIPP**

**„I am Jonny“ in Arena**

Neu-Ulm. 70 Tänzer von Team Recycled, sieben Sänger und eine Band thematisieren im Musical „I am Jonny“ den Tod des 20-jährigen Jonny K., der 2012 auf dem Alexanderplatz tot geprügelt wurde. Das Musical wird heute, 20 Uhr, in der Ratiopharm-Arena gezeigt.

Anzeige

Jetzt im Buchhandel:

**ulmfilmgold**

Neu: Mediabook DVD und Blu-Ray

**POLIZEI**

**Radfahrer flüchtet**

Offenhausen. Am Donnerstag ist eine 58-Jährige auf dem Radweg der Straße Im Starkfeld kurz vor 13 Uhr angefahren worden. Sie fuhr laut Polizei vorschriftsmäßig rechts. Ein entgegenkommender Radfahrer fuhr in sie hinein. Die Frau wurde leicht verletzt. Der Unfallverursacher flüchtete. Er hat eine kräftige Figur, soll Mitte 20 sein, englisch gesprochen und eine graue Jogginghose getragen haben. Hinweise an die Polizei Neu-Ulm, unter Tel. (0731) 801 30.

**SERVICE**

**Lokalredaktion** (Ulm und Neu-Ulm)  
Tel. (0731) 156-200  
E-Mail: lokalredaktion@swp.de

**Regionalredaktion** (Alb-Donau-Kreis und Landkreis Neu-Ulm)  
Tel. (0731) 156-234  
E-Mail: regionalredaktion@swp.de

**Leserbriefe**  
E-Mail: leserbriefe@swp.de  
SÜDWEST PRESSE, Leserbrief, Postfach 33 33, 89070 Ulm

# Urteil erneut vertagt

Scharfe Kritik an Polizeiarbeit nach tödlichem Verkehrsunfall

**Das für gestern geplante Urteil im Prozess um den tödlichen Unfall in Böfingen wurde erneut verschoben. Die Eltern des verstorbenen Mädchens benennen nach scharfer Kritik an der Polizeiarbeit neue Zeugen.**

HANS-ULI MAYER

Ulm. So einfach, wie offenbar in der Ermittlungsgruppe der Polizei gedacht wurde, lässt sich der tödliche Verkehrsunfall von Karfreitag nicht behandeln. Nicht jedenfalls im Prozess vor dem Ulmer Jugend-schöffengericht, wo vor allem die Eltern des bei dem Unfall in Böfingen getöteten Mädchens, Antworten wollen. „Es gibt Dinge, die meine Mandanten zu recht berühren. Sie wollen wissen, was passiert ist“, begründet Nebenklagevertreter Ingo Hoffmann einen Beweisantrag.

Eigentlich hätte gestern bereits plädiert und das Urteil gesprochen werden sollen. Aber schon wie am ersten Verhandlungstag zu Beginn der Woche taten sich auch gestern wieder offene Fragen auf, die sich vor allem in scharfer Kritik an der Ermittlungsarbeit der Polizei entlu-

den. „Dafür fehlt mir jedes Verständnis“, sagte Hoffmann, der eine Anwohnerin als Zeugin hören will, die unmittelbar nach dem Unfall mit dem Fahrer gesprochen hatte, von der Polizei aber nur kurz am Telefon befragt worden war.

Ein Umstand, der auch vom Vorsitzenden Richter bemängelt wurde. „Leider stellen wir das immer öfter fest, dass Zeugen nur telefonisch befragt werden“, sagte Graumann. Und auch Verteidiger Thomas Maurer kritisierte die Arbeit des Verkehrskommissariats, das seit der Polizeireform vor zwei Jahren nicht mehr in Ulm, sondern in Laupheim untergebracht ist. „Je weiter die Polizeistelle weg ist, umso problematischer wird das.“

Zum nächsten Verhandlungstag wird auch ein Psychotherapeut erwartet, bei dem der 19-jährige Unfallfahrer vier Beratungsgespräche hatte. Der Therapeut hat dem jungen Mann attestiert, für den Zeitraum des schweren Verkehrsunfalls am 3. April an einer Amnesie zu leiden und sich deshalb an nichts mehr erinnern könne.

Gerade diese Behauptung stellen die Eltern der Getöteten aber in Frage. „Sie glauben ihm nicht“, sagte deren Anwalt deutlich und ap-

pellierte eindringlich an den Angeklagten, den Eltern zu sagen, was in jener Nacht passiert sei. Der aber blieb bei seiner Version, dass er einen „Filmriss“ habe. Erinnerungslücken hatte auch sein damaliger Beifahrer für sich reklamiert, der bereits am Montag als Zeuge vernommen worden war.

Wie immer noch tief verletzt die Familie des getöteten Mädchens nach dem tragischen Unfall ist,

**Schöffengericht lädt weitere Zeugen**

zeigt sich in einer Pause des gestrigen Verhandlungstages. Eine Verwandte beklagte lauthals die „Arroganz“ einiger der bisher gehörten Zeugen. Kein einziger aus dem Freundeskreis des Angeklagten, die in jener Nacht bis kurz vor dem Unfall gemeinsam unterwegs waren, habe den Eltern sein Beileid ausgesprochen oder sich sonst betroffen gezeigt. „Wir können nicht abschließen, so lange wir nicht wissen, was war“, sagte die Frau.

Der Prozess wird am 8. Januar, 9 Uhr, fortgesetzt.

## Unfall: Fußgänger gestorben

Ulm. Der 58-jährige Mann, der Mitte November auf der Fahrbahn der Gänstorbrücke angefahren wurde, ist am Donnerstagnachmittag seinen schweren Verletzungen erlegen. Das teilt die Polizei mit. Der Unfall hatte sich am 19. November ereignet, damals war der Mann gegen 20.30 Uhr auf die Fahrbahn getreten. Laut Polizeiangaben war er dunkel gekleidet und hatte nicht auf den Straßenverkehr geachtet. Eine 33-jährige Autofahrerin, die auf der Münchner Straße nach Ulm fuhr, erkannte den Mann zu spät und erfasste ihn mit ihrem Fahrzeug. Der Fußgänger stürzte auf die Motorhaube, prallte gegen die Windschutzscheibe und fiel danach wieder auf die Straße.

Retterkräfte hatten ihn umgehend in ein Krankenhaus gebracht. Wie die Polizei mitteilt, war der Mann offenbar betrunken gewesen, weshalb ihm im Krankenhaus vorsorglich eine Blutprobe entnommen worden war. Diese nahmen ihm die Ärzte ab, denn Fußgänger, die betrunken einen Unfall verursachen, müssen mit rechtlichen Konsequenzen rechnen. Wie die Polizei jetzt mitteilt hatte sich herausgestellt, dass der Mann stark alkoholisiert gewesen war.

## Großes Interesse an Bombennacht

Ulm. Die Erinnerung wachhalten und dafür Sorge tragen, dass das Grauen niemals vergessen wird. Nur zwei Gründe, warum die SÜDWEST PRESSE anlässlich des 70. Jahrestages der Weltkriegs-Bombardierung Ulms am 17. Dezember 1944 das Multimedia-Projekt „Die Nacht der 100 000 Bomben“ verwirklicht hatte.

Am Donnerstagabend, als nach einem Gottesdienst im Münster die Glocken aller Ulmer Kirchen zum Gedenken an das schreckliche Ereignis läuteten, war das Thema auch auf der Internetseite swp.de wieder präsent. Die Online-Dokumentation, die sowohl die Ereignisse historisch nachzeichnet als auch die Erinnerungen von Zeitzeugen wachruft, wurde stark angeklickt. Auf Facebook erreichte der Hinweis am Abend mehr als 45 000 Leser.

Nicht nur bei den Lesern stößt das Storytelling auf positives Interesse. Die Arbeit wurde im Mai dieses Jahres mit dem renommierten Theodor-Wolff-Preis der deutschen Zeitungen ausgezeichnet. stw

Die preisgekrönte Arbeit über den 17. Dezember: [www.swp.de/bombennacht](http://www.swp.de/bombennacht)

**LEITARTIKEL • STÄDTEBAU**

## Ende gut, alles gut – fast

Von Hans-Uli Thierer



P assend zum Advent: Der Ulmer Gemeinderat hat sich am Mittwoch in seiner letzten Sitzung des Jahres 2015 selber vorzeitig beschert. Er hat mit dem Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan Sedelhöfe den Rahmen abgesteckt, dass im Westen der Innenstadt vom Hauptbahnhof her ein neues repräsentatives Eingangstor in die City entstehen kann. Städtebaulich das bedeutendste Vorhaben seit Münsterplatz und Neuer Mitte.

Acht Jahre, nachdem erste Überlegungen angestellt worden waren, und erst im zweiten Anlauf fiel diese finale Entscheidung für die Sedelhöfe ohne Diskussion. Einstimmig. Diese traute Harmonie ist bemerkenswert. Schließlich handelt es sich um ein privates, mit nunmehr 200 Millionen Euro nach oben taxiertes Projekt auf bisher öffentlichem Terrain.

Die Politik setzt sich – und im ersten Entwurf der mittlerweile von der Bildfläche verschwundenen MAB war ja gerade dies der Kern der Kritik – in solchen Fällen oft dem Vorwurf aus, Getriebene von Investoren-Interessen zu sein und öffentliche Belange dem Einfluss des privaten Geldflusses zu opfern. Die Folge äußert sich nicht selten in urbaner Verwahrlosung, weil es dem Investor auf reine Funktionalität ankommt und nicht auf schön gestaltete Häuser, Plätze, Stadträume.

Mit dem neuen Sedelhöfe-Investor DC Commercial/DC Values läuft es bisher anders. Ohne zu verleugnen, dass man natürlich auch Geld verdienen möchte, spricht aus dem bisherigen Auftreten des Managements des Hamburger Unternehmens und seiner Architekten große Lust auf anspruchsvolle Architektur und sinnvollen Städtebau. Der markante Unterschied zu MAB besteht darin, dass bei jedem öffentlichen Auftritt von DC der federführende Architekt mit am Tisch sitzt. Es fin-

det also ein sichtbarer Dialog statt zwischen den beiden Akteuren Bauherr und Planer.

Mit dem Ergebnis, dass nicht eindimensional und ohne Rücksicht auf Verluste und Umgebungen in dahinwuchernden Megastrukturen gedacht und geplant wird. Sondern dass die Absicht besteht, ein neues Stück Stadt zu bauen, das passt zu Ulm an diesem Ort. Die Nagelprobe freilich steht aus: Jetzt, wenn es baulich zur Sache geht, müssen den schönen Worten schöne Taten folgen.

Im ganzen Jubel über das Konzept des Investors, das überzeugt, weil es den öffentlichen Rang akzeptiert und als Ensemble neuen Stadtraum definiert, sollte nicht vergessen werden: Anfangs war

**Auch das Konzept der MAB galt anfangs als optimal**

auch das MAB-Projekt wohl gelitten. Jedenfalls galt es der Lokalpolitik als die aus öffentlicher Sicht maximal erreichbare Qualität.

Noch ein Schuss Wasser in den Wein: Wäre alles so glatt gelaufen wie es nun Ende 2015 den schönen Anschein hat, dann wären die Sedelhöfe Ende 2016 gebaut. Jetzt wird es 2019 – und das Projekt wird ein Baustein auf der Großbaustelle Ulmer Innenstadt mit Straßenbahn und Tiefgarage vor dem Hauptbahnhof.

Ulm darf bis dahin nicht im Chaos versinken. Und es wird, bei aller Belastung, auch nicht ersticken im Stau. Dafür sorgt eine engagierte Truppe der städtischen Bauverwaltung. Namen wie Thomas Feig, Harald Walter, Helmut Kalupa oder Gerhard Fraidel stemmen diese logistische Schwerarbeit. Doch das, wiederum, ist eine andere Baustelle.

Fragen? lokalredaktion@swp.de

# Märchenhaft shoppen ...

**in über 100 Geschäften!**

Bescheren Sie sich und Ihren Liebsten eine schöne Zeit: beim großen Weihnachts-Shopping in über 100 spannenden Geschäften unter einem Dach!



**HEUTE MIT HIMMLISCHEN AKTIONEN**



**BLAUTAL-CENTER**  
Das will man mehr!

3 Stunden kostenlos parken

[www.blautalcenter.de](http://www.blautalcenter.de)